



Dirk Fißmer (Mitte) mit den Helfern Khalil Khali (L.) und Mengs Gebremriam in seinem Hilfsgüterlager in Oberaden. Fißmers Verein „Education for all“ hilft aber nicht nur mit Waren, sondern betreibt auch ein Bildungszentrum in Tadschikistan. FOTO: SARAD

## Baubeginn für die neue OGS an der Overberger Schule

Trakt soll nach dem ersten Spatenstich im Sommer 2019 bezugsfertig sein.

Von Michael Dörlemann

**Overberge.** Wenn die Kinder aus der Offenen Ganztagsgrundschule (OGS) Overberge zum Mittagessen gehen, dann muss ein Teil schon seit mehr als zwei Jahren den Weg ins benachbarte Familienzentrum antreten. Der Platz in der OGS der Schule reicht schon lange nicht mehr für alle aus. Das soll sich nach den Sommerferien im kommenden Jahr ändern. Bis dahin soll der Neubautrakt der Overberger Schule für die OGS fertig sein, für den Bürgermeister Roland Schäfer und Schulleiterin Melanie Ludwig den ersten Spatenstich ausführen – unterstützt von den für den Neubau zuständigen Dezernenten der Stadtverwaltung, Kommunalpolitikern, dem Architekten Martin Heiderich und den Klassensprechern aller Klassen der Grundschule. Die musikalische Begleitung hatte der Schulchor „Sunshine-Kids“ unter der Leitung von Sabine Mottog übernommen.

Die Stadt will das neue Konzept auch an anderen Grundschulen umsetzen. Für die Pflanzschule in Weddinghofen sind die Pläne so gut wie fertig. Der erste Spatenstich wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Der erste Spatenstich bedeutete in diesem Fall aber nicht, dass es sich um die erste Bautätigkeit auf dem Gelände der neuen OGS handelt. Mitarbeiter des Unternehmens aus Werne, das den Auftrag für den Neubau bekommen hat, bereiten das Gelände bereits vor. Sie haben die Lehrerparkplätze, die sich an dieser Stelle befanden, bereits beseitigt und einige Büsche gerodet. Neue Parkplätze für die Lehrerinnen und für die Mitarbeiterinnen der OGS sollen neben dem neuen Gebäude entstehen, wo sich bisher eine Wiese befand.

„Wir haben sehnsüchtig auf diesen Moment gewartet“, sagte die Schulleiterin

in einem kurzen Grußwort vor dem ersten Spatenstich. Sie erinnerte daran, dass die OGS vor zwölf Jahren mit weniger als 20 Schülern gestartet ist. Seitdem haben immer mehr Eltern das Angebot genutzt und ihre Kinder für die Nachmittagsbetreuung angemeldet. Mittlerweile werden 73 Schüler in der OGS betreut – und die Schule stößt an ihre räumlichen Grenzen. Jetzt habe die Grundschule die Chance, bei der OGS an einem eigenen Standort auch konzeptionell weiterzuentwickeln. Dafür und für einen ausgeglicheneren Schulbetrieb ist ein eigener Trakt für die OGS wichtig, bestätigte Andreas Kray, der Leiter des Schulverwaltungsamtes am Rande der Veranstaltung. „Es ist sicherlich nicht gut, wenn Schüler eine Klassenarbeit schreiben müssen und im Nachbarraum spielen ihre Mitschüler schon“, machte er deutlich.

Die Stadt will das neue Konzept auch an anderen Grundschulen umsetzen. Für die Pflanzschule in Weddinghofen sind die Pläne so gut wie fertig. Der erste Spatenstich wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.

### Gruppenräume und ein Speisesaal

- Der neue, eingeschossige OGS-Trakt in Overberge soll drei Gruppenräume, einen Speiseraum, eine Aufwärmküche, Sanitär- und Abstellräume haben.

- Die Nutzfläche des Anbaus soll 378 Quadratmeter betragen.

- Die Baukosten sind mit 1,2 Millionen Euro kalkuliert.



Dezernenten, Kommunalpolitiker und die Klassensprecher der Overberger Grundschule unterstützten Bürgermeister Roland Schäfer und Schulleiterin Melanie Ludwig beim ersten Spatenstich. FOTO: MILK

## Hilfe, die ankommt

**BERGKAMEN.** Dirk Fißmer betreibt nicht nur ein großes Lager, aus dem er Hilfsgüter in alle Welt schickt. Sein Förderverein setzt auch auf Hilfe vor Ort. Gerade hat Fißmer wieder sein Bildungszentrum in Tadschikistan besucht.

Von Johannes Brüne

Das Bauarbeiten in Tadschikistan schon einmal mit Schwierigkeiten verbunden sind, weiß der Bergkamener Dirk Fißmer aus Erfahrung. Schließlich betreibt seine Hilfsorganisation „Education for all“ (ECA) ein Bildungszentrum in dem zentralasiatischen Land. Fißmers Frau Nigora stammt von dort. Die Fißmers reisen regelmäßig nach Tadschikistan, um den Ausbau des Zentrums voranzutreiben.

Bei der jüngsten Reise, bei der auch die beiden drei und fünf Jahre alten Kinder mit dabei waren, waren die Fißmers allerdings mit besonderen widrigen Umständen konfrontiert: „In der ersten Woche brach die Stromversorgung vollständig zusammen“, berichtet Fißmer. Dadurch fielen nicht nur das Licht, sondern auch die elektronischen Pumpen und damit die

Wasserversorgung aus. „Man fühlt sich ein wenig wie im Mittelalter“, sagt Fißmer. Und auch die Bauarbeiter konnten natürlich zunächst nicht arbeiten.



Die Nähwerkstatt in dem Bildungszentrum hilft den Frauen, ein eigenständiges Leben zu führen. FOTO: PRIVAT

Dabei gab es noch eine ganze Menge zu tun. Da in dem Bildungszentrum auch behinderte Menschen betreut werden, muss es barrierefrei umgebaut werden. Geld dafür hat Fißmer von Spendern und vom Land NRW erhalten.

Wegen der Zwangspause konnten die Arbeiten während seines Aufenthaltes in Tadschikistan nicht abgeschlossen werden. „Inzwischen habe ich aber eine E-Mail bekommen, dass sie fertig sind“, sagt er. Damit hatte er ortsansässige Handwerker beauftragt, um die örtliche Wirtschaft zu fördern. „EFA ist inzwischen zu einem der größten Arbeitgeber in der Region geworden“, sagt Fißmer. Auch die notwendige Ausrüstung beschafft er – wenn möglich – vor Ort.

Zum Beispiel die Industriemaschinen, die in dem Bildungszentrum zum Einsatz kommen. Dort finden auch etliche Frauen Zuflucht. Sie sind sehr jung verheiratet und von ihren Ehemännern geschlagen oder noch schlechter behandelt worden. Damit sie eine Chance auf ein eigenständiges Leben haben, bildet EFA sie aus. Und die Organisation hilft ihnen auch, eine würdige Zukunft zu gestalten. „Wir haben Verträge mit einer Fabrik abgeschlossen, in der die Frauen arbeiten können und Schulkleidung herstellen“, sagt Fißmer.

Aber alles nicht alles, was in Tadschikistan benötigt wird, kann Fißmer auch dort besor-

gen. Deshalb organisierte er vor der Abreise auch wieder den Transport von zahlreichen Hilfsgütern. Unter anderem brachte er in Deutschland ausgerichtete medizinisches OP-Besteck mit, das aber nochbestens verwendbar ist und das die Ärzte in Tadschikistan gut gebrauchen können. Fißmer und seinen Hilfsvereinen denken aber auch andere Bedürfnisse: „Wir haben auch Winderkinderschuhe und Kuscheltiere mitgenommen.“

Da Fißmer mit verschiedenen Unternehmen und Großspendern zusammenarbeitet, die ihm gut erhaltene Ware und Kleidung zur Verfügung stellen, herrscht an Hilfsgütern kein Mangel. Dafür betreibt Fißmer eigs ein Lager in Oberaden.

Von dort gehen regelmäßig Hilfstransporte in verschiedene Länder ab. Zugleich engagiert sich Fißmer aber auch lokal und unterstützt auch den Bergkamener Flüchtlingshelferkreis.

### Bildungszentren für Länder in Afrika

Fißmer kooperiert mit Guinea

Dirk Fißmer will das Engagement seines Hilfsvereins „Education for All“ weiter ausbauen. Derzeit führt er Gespräche mit dem Botschafter des westafrikanischen Landes Guinea über eine Zusammenarbeit. Zum einen will er jedes Jahr einige Tonnen an Hilfsgütern in das Land schicken. Fißmer denkt

aber auch an den eigentlichen Vereinszweck, die Bildungsförderung. „In Guinea ist die Analphabetenrate mit über 60 Prozent sehr hoch“. So will EFA auch in Guinea ein Bildungszentrum bauen. Das sei als Pilotprojekt gedacht, sagt Fißmer, das auch auf weitere afrikanische Länder ausgedehnt werden könne.

### Kooperation mit UN-Organisationen

- Dirk Fißmer engagiert sich seit 2007 mit **Hilfsprojekten** in Tadschikistan, Pakistan, Afghanistan und anderen Ländern.

- Fißmer arbeitet unter anderem mit den **UN-Organisationen** Unesco und RCE zusammen.

- Seit 2013 ist seine Organisation „Education for all“ („Bildung für alle“) ein eingetragener **Verein**.
- Informationen** zu den verschiedenen Projekten gibt es auf der Homepage [www.fissmer-tadschikistan.de](http://www.fissmer-tadschikistan.de)



Bei der Hilfe geht es nicht nur um Grundbedürfnisse: Den Kindern in Tadschikistan hat Fißmer auch Schuhe und Kuscheltiere mitgebracht. FOTO: PRIVAT

## Mann demoliert mehrere Fahrzeuge mit Stuhlbein

Polizei nimmt Randalierer in Gewahrsam

**Bergkamen.** Die Polizei hat an diesem Dienstag einen 34 Jahre alten Mann in Gewahrsam genommen, um zu verhindern, dass er noch weitere Autos beschädigt. Anwohner hatten die Polizei alarmiert, weil sie gesehen hatten, dass der Mann mit einem Stuhlbein auf geparkte Fahrzeuge im Bereich Ebertstraße, an der Präsidentenstraße und an der Fichtestraße in der Alten Kolonie einschlug. Zu den

Sachbeschädigungen kam es zwischen 13.30 und 14.45 Uhr.

Die Polizei konnte den Mann mit dem Stuhlbein schließlich stellen. Die Beamten forderten ihn auf, das Stuhlbein aus der Hand zu legen. Der 34-Jährige kam der Aufforderung allerdings nicht nach. Deshalb setzten die Polizisten Pfefferspray ein, um den Randalierer zu überwältigen und abzuführen.